

Hochkirch, Victoria, Australia, d. 30. Dez. 1892

Hochehrw. lieber Hr. Amtsbruder!

Ihre Postkarte mit Nachfrage nach den ehemals Leipziger Missionaren in Australien habe ich seiner Zeit erhalten und will dieselbe nun so gut ich vermag, beantworten. Die Namen der Missionare, über deren Verbleib Aufschluß gewünscht wird, sind der Reihe nach folgende

1) Christ. Gottlob Teichelmann,

eine Reihe von Jahren Missionar der Eingeborenen bei Adelaide in Südastralien. Nach Aussterben derselben einige Jahre deutscher Pastor, schließlich Landwirth, gestorben 1888 im Alter von 80 Jahren.

2) Clamor Wilhelm Schürmann (der Schreiber des Briefes)

1838 mit vorgenannten ausgesandt, 2 Jahre Missionar bei Adelaide, '40 nach Port Lincoln von der Regierung geschickt als, Protector u. Dolmetscher, '45 auf Anrathen der Missionsdirektoren nach Encounter Bay gegangen zu Missionar Meyer; nach Aufgabe der Mission in Australien und Übernahme eines Pfarramtes durch letztern wieder nach Port Lincoln als Protector u. Dolmetscher für die Regierung gerufen, anfangs '53 nach Hochkirch berufen, wo er seither seinem Amte obgelegen.

3) August Meyer

'40 ausgesandt nach Encounter Bay, Ende der vierziger Jahre nach Bethanien zum Pastor der dortigen lutherischen Gemeinde berufen, wo er bis zu seinem Lebensende 1861 mit großem Segen gewirkt und zahlreichen Gemeinden in weiterem Umkreise gesammelt u. bedient hat. Er war sehr beleibt geworden, dabei aber nie recht gesund. Sein Tod, den er längst erwartet, trat im Schlaf so plötzlich ein, daß seine Frau, obwohl im selben Bette ruhend, nichts davon gemerkt und erst beim Wecken u. Rufen zum Frühstück gewahr wurde, daß er verschieden sei. Sein Andenken bleibt bis zur Stunde im Segen.

4) Sam. Klose,

war mit Meyer gleichzeitig ausgesandt, mehrere Jahre Missionar, dann einige Jahre Pastor in Adelaide, bis er vor etlichen Jahren in hohem Alter als Landmann u. sehr arm verstorben ist.

Er, wie auch Teichelmann, hatte eine englische Frau geheirathet, was sich mit einer Ernstbaren Wirksamkeit an deutschen Gemeinden sehr schlecht verträgt.

5) Ernst Appelt,

von Indien nach Australien in Folge des dortigen Kastenstreites gezogen, war viele Jahre Pastor der Gemeinde Dutton sowie mehrerer anderer Tochtergemeinden, er starb vor ein oder zwei Jahren in hohem Alter, nachdem er einige Jahre im Witwerstande verlebte.

6) Friedrich Meischel,

aus gleicher Ursache und um dieselbe Zeit wie Letztgenannter von Indien nach Australien gekommen, war einige Jahre Pastor in Adeleide, ward demnächst nach Mount Gambier von der daselbst ansässigen Gemeinde berufen, bis er ein paar Jahre vor seinem Ende ein kleines Anwesen auf dem Lande bezog, mit seinem einzigen Sohn.

Schließlich ganz verarmt, begab er sich mit seiner betagten u. äußerst geschwächten Frau zu Herrn Präses Oster in Rosenthal, wo die Frau Pastor im Januar u. der Pastor im März des Jahres 1883 ihre irdische Wallfahrt endeten. Er war ein sehr entschiedener fester Mann, der wohl nie, weder von Menschenfurcht noch Menschengefälligkeit angefochten wurde.

-----

Es hat mich recht gefreut wieder einmal eine Stimme von Seiten der Gesellschaft zu vernehmen, die mich seinerzeit nebst einem Collegen nach hier gesandt, sehr gegen meine Wünsche, der ich damals 10mal lieber nach Indien oder China gegangen wäre, wohl wissend, in welchem Zustande die Ureinwohner Australiens sich befanden u. welche Kosten es erheischen würde um unter ihnen sowohl zu colonisiren als zu missionieren. Doch Gott hat es so gefügt u. alles wohl gemacht. (~~Ihr werther Name ist mir seit vielen Jahren sehr wohl bekannt, indem ich bis zur Erblindung u. Versetzung in Ruhestand des lieben seligen Seniors Schwarz das Leipziger Missionsblatt regelmäßig im Wechsel für unseren "Lutherischen Kirchenboten" erhalten und gelesen habe. Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, so sind Sie Jahre hindurch Leiter des Seminars in Porniar oder in Tranquebar gewesen, doch kann ich irren, von meinem alten weißen Kopfe betrogen.~~)

Ob vorstehende kurze Bemerkungen über die Schlafenden Ihnen für Ihre Zwecke genügen, ist wohl sehr zweifelhaft, ich wage aber nicht, dieselben zu erweitern, um nicht wider Willen Unhaltbares mit unterlaufen zu lassen.

Wenn es Ihnen beliebt auf Gegenwärtiges mir ein Briefchen (~~oder Kärtchen~~) zukommen zu lassen, würde ich mich recht freuen. Ich habe die alte liebe Gesellschaft nie vergessen, wiewohl wir Australier mit Missouri in unsere neuen freien Verhältnissen weiter gehen, als die zu sehr gebundenen deutschen Landeskirchen. Das Weihrauch-duftende

Berliner Staatskirchentum wird doch nachgerade ~~ob~~ schon tief sehr ekelhaft.

Mit herzlich brüderlichem Gruß von den Antipoden

Ihr

C.W. Schürmann